



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte und Beschreibung der beiden katholischen Pfarreien in Warburg

Die Neustädter Pfarrei

Hagemann, Ludwig

Paderborn, 1903

§. 4. Ehemalige Stiftungen, Altäre und Beneficien in der Pfarrkirche.

urn:nbn:de:hbz:466:1-13788

den Turm verlegt worden war. Die alte Orgel wurde auf Wunsch der Witwe Charvin der Kirche in Dössel geschenkt.

Das Innere der Kirche wurde 1865 und 1866 unter dem Dechant Gerken restauriert; das Äußere und namentlich das sehr schadhafte Mauerwerk des Turmes wird in nächster Zeit einer gründlichen Restauration unterzogen werden. Die Provinz hat zu dieser notwendigen Restauration 11 000 M. und die Stadt 38 000 M. zur Verfügung gestellt.

Schutzpatron der Kirche war von jeher der hl. Johannes der Täufer.

Von altersher gehörte zu jedem kath. Hause in der Stadt ein bestimmter Sitzplatz oder eine bestimmte Bank in der Kirche und ebenso ein bestimmter Begräbnisplatz auf dem bei der Kirche gelegenen Kirchhofe. Die erste Bank jenseits der Kanzel wurde von den Hausgenossen der Pfarrgeistlichkeit benutzt. Die verschiedenen Geschlechter saßen selbstredend gemischt durcheinander. Nachdem aber so viele Häuser im Laufe der Zeit durch Aussterben der Familien, durch Verkauf und dergleichen in andere Hände gekommen waren, war es nicht mehr möglich, den zu jedem Hause gehörenden Kirchensitz genau zu bestimmen. Nur einzelne Familien behaupteten bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts einen gewissen Kirchensitz als den ihrigen. Die Folge davon war, daß die Angehörigen dieser Familien und besonders die Diensthboten derselben sehr oft andere, besonders fremde Personen aus der Bank drängten oder in anderer Weise belästigten. Diese Unordnung veranlaßte im Jahre 1851 den Pfarrer Willmes, nachdem vorher ein neuer Fußboden von Holz unter den Bänken angebracht war, die Pfarrangehörigen aufzufordern, sich nach Geschlechtern zu trennen und auf das etwa noch traditionelle Recht des eigenen Kirchenstuhles zu verzichten. Die Gemeinde leistete dieser Aufforderung alsbald Folge.

§. 4. Ehemalige Stiftungen, Altäre und Beneficien in der Neustädter Kirche.

Schon bald nach ihrer Vollendung wurde die Kirche zum hl. Johannes mit Stiftungen, Schenkungen und Vermächtnissen reichlich ausgestattet. Zahlreiche Personen oder Familien stifteten in der Kirche einen Altar d. h. sie ließen in der Kirche einen Altar errichten und soviel Einkommen bei demselben fundieren, daß ein Priester davon leben konnte. Der Hauptzweck dieser Stiftungen bestand also immer darin, einem Priester den Lebensunterhalt zu verschaffen. Das fundierte Einkommen resp. Vermögen wurde *beneficium*, *Pfründe* oder *Lehen* genannt; der Geistliche, der das *Beneficium* besaß, damit belehnt wurde, hieß *rector altaris*, *Rektor des Altars*. Die Inhaber der Beneficien brauchten nicht immer in Warburg zu

wohnen, sie konnten vielmehr auch an andern Orten ihren Wohnsitz haben und dort Seelsorgstellen bekleiden. Gewöhnlich wurden die Priester, die mit den Beneficien belehnt werden sollten, von den Stiftern der Altäre resp. Beneficien oder deren Nachkommen präsentiert. Waren Geistliche aus den Familien der Stifter vorhanden, wurden naturgemäß zunächst diese für die Stellen präsentiert. Nicht selten wurden bei einem Altäre zwei oder mehrere Beneficien gestiftet.

Folgende Altäre oder Beneficien der Neustädter Kirche können nach den im städt. Archiv noch vorhandenen Urkunden nachgewiesen werden:

1) Der Altar s. Georgii Mart. Die Stiftung dieses Altäres erinnert an eine interessante Begebenheit aus der Geschichte Warburgs. Im Jahre 1313 (nicht 1320, wie Schaten und andere angeben) griffen die Warburger unter Anführung ihres tapfern und mutigen Bürgermeisters Johann von Geismar in der Ebene unter dem Desenberge die Raubritter, besonders die Spiegels an, denen die Burg auf dem Desenberge als Schlupfwinkel diente, von wo aus sie fortwährend die Einwohner Warburgs belästigten. Nach heißem Kampfe erfochten die Warburger einen glänzenden Sieg; der größte Teil der Raubritter fiel. Freilich hatten auch manche Warburger ihr Leben lassen müssen. Zum Andenken an den erfochtenen Sieg und zum Seelenheil der gefallenen Mitbürger stiftete Bürgermeister Johann von Geismar „wie ein zweiter Judas Makkabäus“ in der Neustädter Kirche einen Altar zur Ehre Gottes, der Mutter Gottes, des heil. Georg, des Ritters und Märtyrers, und aller Heiligen und dotierte ihn mit zwei Hufen Landes „in villa Engehre“, beim Dorfe Engar. Die Stiftung (Urkunde noch vorhanden) wurde von Bischof Theodorich von Paderborn 1314 bestätigt. Die Einkünfte dieses Beneficiums wurden 1671 der Pfarrstelle zu Dössel einverleibt.

2. Der Altar s. Huberti episcopi, ante chorum ecclesiae s. Joannis, am 14. Juni 1554 vom Priester Konrad Thönen gestiftet und für sein und der Seinigen Seelenheil mit einem Beneficium begabt. Der Senior der Familie Thönen hatte die Präsentation, die Kalandbruderschaft die Kollation über dieses Beneficium. 1656 besaß Daniel Pielsticker das Beneficium, das 15 $\frac{1}{2}$ Tlr. einbrachte. Es wurde später der Neustädter Vikarie einverleibt.

3. Der Altar unserer lieben Frau. 1449 war Arnold Pfistor Rektor dieses Altäres und Inhaber des Lehens.

4. Der Altar der hl. Margaretha.

5. Der Altar der Apostel Petrus und Paulus, in der nördlichen Seitenkapelle gelegen, wurde nebst Beneficium von Hermann und Kunigunde Goseken 1409 gestiftet. Die Einkünfte wurden später mit der Neustädter Kaplanei verbunden.

6. Der Altar der Apostel Simon und Judas, am 16. Januar 1400 von Hermann Wysemeyer, dessen Frau und Sohn, letzterer war Priester, gestiftet. 1438 war Hermann Naberfordes

Rektor dieses Altars. 1472 stiftet der Priester Johannes Gumpfl, Pfarrer und Rektor der St. Peterskirche auf der Hüffert, für sein und der Seinigen Seelenheil ein Beneficium zu diesem Altare.

7. beneficium s. Liborii primum (erstes), später mit der Neustädter Kaplanei verbunden.

8. beneficium s. Liborii secundum (zweites), 1450 von dem oben genannten Arnold Pistor, Rektor des Altars unserer lieben Frau, gestiftet; der Altar, zu dem dieses Beneficium gehörte, stand in der südlichen Seitenkapelle. In demselben Jahre hat „Theodorich von Klenenberge, kerkher to Papenheim, in de capellen in de ere des hilligen bischoppes Liborii“ zu diesem Altare ein Beneficium gestiftet, dessen erster Inhaber Nikolaus Fressen war, dem Johannes Weddemeyer nachfolgte. Das beneficium s. Liborii secundum wurde 1671 mit der Pfarrstelle in Dössel verbunden. Die Familie von Geismar war von altersher Kollator des Beneficiums, sie erbaute auch 1627 den jetzigen Altar in der südlichen Kapelle.

9. Der Altar s. Joachim et Annae, gestiftet am 24. November 1490 von dem Neustädter Pfarrer Udalrikus Keuzen, Rüssen oder Keuzen. Er war mit einem Zehnten zu Menne dotiert, der später mit der Neustädter Vikarie verbunden wurde.

Audere Altäre und Beneficien, die in den Urkunden genannt werden, übergehen wir, weil sich nicht feststellen läßt, zu welcher Kirche der Stadt sie gehört haben. Auf jeden Fall legen diese zahlreichen Stiftungen in herrlicher Weise Zeugnis ab von dem frommen, lebendigen Glauben und dem großen Opfersinn unserer Vorfahren in früherer Zeit.

Es war natürlich nicht leicht, die vielen Altäre in der Kirche unterzubringen. Sie standen nicht nur auf dem Chore, auch in der Sakristei, an den Pfeilern, ja selbst unter dem Turme. Zwei dieser Altäre, die an den beiden Chorpfeilern standen, wurden erst im Jahre 1865 unter Dachant Gerken entfernt.

§. 5. Untergegangene Kapellen im Pfarrbezirk.

Der Eifer für die Ehre Gottes und die Begeisterung für ihren hl. Glauben machte unsere frommen Vorfahren zu allen Zeiten zu den größten Opfern bereit. Es war ihnen nicht genug, ein herrliches Gotteshaus erbaut zu haben; es war ihnen nicht genug, diesem Gotteshause zahlreiche fromme Stiftungen zuzuwenden und es mit prächtigen Altären und den herrlichsten hl. Gefäßen auszustatten; ihre Glaubensstärke, ihre Opferwilligkeit und ihre Begeisterung für die hl. Kirche trieb sie auch an, eine ganze Reihe von Kapellen zur Ehre Gottes und der Heiligen zu errichten. Zu den Kapellen, die ehemals in der Neustädter Pfarrei bestanden, gehören insbesondere folgende: